

Schörr gen. Ein unbeschriebenes Kugelmännchen könnete in der Ausstattung dieser feiner Bekleidungsbedeutung. Er war ein lediger, allgernein geschätzter Mann. Er ruhe im Frieden!

○ **Bozen, 13. Nov.**

(Verlagstongler) - Balli. - Tribuzialabg.) Gestern bot uns Herr Kontergänger Karl DeLuigi, unser Landmann und hiesiger Militärführer, ein Bürgerstück eines gemessenen Wiederobers. Bei dem sehr gelungen ausgefallenen Kontrakte wollten auch die langjährigehen Gattin des Herrn DeLuigi, der hiesige Major von DeLuigi und der Leutnant des Obersten H. Peter, und das Bezirksrichter unter der Direktion des Herrn Dr. Eichhorn mit. Das Kontrakt ertrug sich eines zehnjährigen Besuchs. Sowohl der Herr Kontergänger als auch die Mitwirkenden wurden mit reichlichen Beiläufe ausgedrückt. - Die Herrren Offiziere des zweiten Landesfähnleichenregiments bereiteten Herrn Scheidlers Romanaboten. Herrn Hofleiten Familie Trull, vorgelesen im „Dietl Kreis“ eine herzliche Willkommensfeier, wozu alle Offiziere des Regiments mit ihren Frauen von hier, Meran und Brunico erschienen waren. Der Frau Oberst Trull wurde ein reiches Blumenbouquet überreicht. Auf den Herrn Obersten liegen mehrere Tische, welche der ungeschulten Arbeit und Berehrung von Offiziersfrauen, wie bei der Mannschaft gehörenden Auswurf reichlicher. Der ganzes Festung hatte sich eine gewisse Behutsamkeit bemächtigt, als das Lebenslohn auf den nach Herrn Scheidlers Oberst erkrankt. - Herr Ministerialingenieur Josef Lutzer, welcher zu Zuerden der Bauktion des hiesigen Zugsplatzes hiehergekommen worden war, wurde wieder abgerufen. Es scheint sich dieser längst bewilligte Bau wieder neuerdings hinauszuverschieben.

○ **Bozen, 14. Nov.**

(Auszeichnung für Soldaten Oesterreich.) Wie brachten unwichtig die Nachricht, daß Ihre Majestät die Kaiserinwitwe Friedrich nach Wien kam und von da einen Besuch nach dem Reichthel bei Wiesnau-untergenommen hat. Bei dieser Gelegenheit wurde dem krankeften Soldaten Herrn Deffreischer eine seltene Auszeichnung zutheilt. Die hohe Frau nahm im Familienkreise des Herrn Deffreischer den Thee und verkehrte mit ihm und seinen Angehörigen auf das Herablassende und Zerknirschende.

○ **Kus Ebernberg, 13. Nov.**

(Wetter. Zigeuner.) Der vor 14 Tagen neugefallene reichliche Schnee ist infolge anbauender, doch mäßiger Witterung nicht nur im Thale, sondern auch auf den Alpen gänzlich geschmolzen. Die hiesigen Leute sind mit dem Wacnen des Wintergetreides befähigt. - Gegenwärtig treffen sich einige unverschämte Zigeunerweiber herum, die manches Ansehnliche und verzogte Bournarrheiten durch ihre Witzsprüchen und ihre Drohungen und Verwünschungen bangt und barmherzig nachdenklichen Wegzünner mundert man sich, daß die Gendarmarie solche gefährliche Leute nicht einjagt. Die Witz der den Leuten zur Laß fallen, sondern auch Kermisgen geben.

○ **Jännsbrud, 14. Nov.**

(Kostigen.) Vorgesellen hat die Aufwindung des reformirten Landesfähnleichenabtheilungen folgende. - Nach genauer Beschäftigung des halben Jahres durch und mehreren Schiedsprüchen wurde die Vermittlung zur Wiederannahme des Schießens ertheilt unter der Bedingung, daß noch einige unwichtige Bantzen hergestellt werden. Am nächsten Sonntage findet wohlgerneinlich die Einweihung des Schießplatzes statt, welche im Jahre 1893 der Wille der Vorbereitungen unterbleiben ist. - Gestern erkrankte sich in der hiesigen Lokale ein Zugführer des 1. Jägerregimentes, Namens Ghini, mit seinem Dienströckel. Die Ursache des Selbstmordes ist ungewiß. - Im Witter ist vorgefallen das 1 1/2 Jahre alte Kind eines Staatsbahnbeamten verbrannt. Als die Mutter vom Einfall nach Hause kam, war das Kind schon todt. Die in seiner Wiege gefundenen Zündhölzchen lassen über die Ursache des Brandes keinen Zweifel. Welche Unvorsichtigkeit!

○ **Jännsbrud, 13. Nov.**

(Festabend.) Amlichlich der 25jährigen Wirkenszeit des hochwohlgebornen Herrn Dr. Friedrich Ritter v. Graf-Obertauern als Landesabgabedirektor, Landesausführungsleiter und Landeshauptmannverwesender wurde gestern abends im Andrea-

hofsaale des „gott. Stern“ von den Landesfähnleichenbeamten ein Festmahl veranstaltet, wozu auch Landesausführungsleiter Dr. Madernell, Graf Reichardt, Prof. Bayer, Dr. Jul. v. Kicebana, Dr. Blas und Landtagsabgabedirektor Josef biwonnenden. Es Erzählung der Landeshauptmann Anton Graf Wendler war zum allgemeinen Bedauern durch Unwohlsein am Erkranken verhinert. Nach einer wohlwollenden Begrüßung der hiesigen Kapelle, setzte Landesausführungsleiter Gmentlich die hohen Reden des Jubilars an, was nach Erzählung und schließlich mit einem begeistert aufgenommenen Hoch auf denselben; sodann überlag der Redner dem Gefeierten im Namen sämtlicher Landesbeamten eine von einem Landesbeamten geschriebene und vom Jubilarer Wohl künstlerisch ausgestaltete Adresse. Nachdem Landesausführungsleiter die Landesausführungsleiter lobte und Begrüßung sprach, wozu Herr Dr. v. Graf für sehr großen Verdienste um die Führung der landwirthschaftlichen Anstalt in S. Witzel gedankt, erhob sich der Gefeierte am mit kurzen, herzlichen Worten den Herrn Landesbeamten und den Landesausführungsleiter sowohl für das erprießliche Zusammenwirken während seiner Amtsfristigkeit als auch für diese ehrende Anerkennung den Dank auszusprechen. Der allgemeine, langandauernde Beifall bewies, dass die würdigen Eigenschaften derer, denen die Landeshauptmann, Landesausführungsleiter Dr. Madernell lobte auf das harmonische Zusammenwirken des Landesausführungswesens mit den Herrn Landesbeamten, worauf Graf Obertauern der Herr, und die Familie des Dr. v. Graf ausbrachte. Schließlich brachte Herr Kaplan Reichel die Glückwünsche der Gefeierten und der barmherzigen Schwelmen, welche sowohl im Dienste des Landes stehen, und gebührt der unerschütterlichen Verdienste der Gefeierten im Jährluch, als es im Jahre 1892 vom Landtage so lurchbar feimeigst wurde; aber gerade die Wähler dieser Gegend zeigten sich die freieste Unparteilichkeit. Ein reichliches Hoch auf S. Witzel hat der Kaiser bildete den Schluss dieses Ehrenabends, an dessen würdigen Verlauf der Herr Jubilars sich nicht einmengen will als Beweis, mit wozu nach reichlichem Begebenen die Landesbeamten die aus dem Landesausschreiben ist, den hochgebornen Mann, der Allen als leuchtendes Beispiel seiner Dienste: „Labor nobilitat“ so trenn gebührt.

Dr. Kitzl, 12. Nov.

(Straußflederbierfabl.) Zwei wichtige Anzeigen benötigen wiederholt das Vorgehen, um auf den umliegenden Feldern in kleineren und größeren Partien Rabistafel ohne Erlaubnis der Befehl abzugeben und auf dem Gemeinlande in Jännsbrud zu verweilen. Die Thäter wurden bestraft und werden die Eigenkumstrennung nun dürfen und den Schaden wiederzuerstehen müssen.

gg. Wäblen, 13. Nov.

(Verständliche Wochelil.) Die letzten Sonntage übernahm amende Wäblen der Ortshof, waren einen neuen Sitz der Gemeinde aus einer Stolltergrube über einen abhänghigen Abhang hinunter und brachten ein anderes Mal aus einer Anlage des Verschönerungsbereiches neben dem Brunnenbassin einen als Tisch dienenden Schmorn Wäblen aus seiner Stelle und rollten denselben über in die Höhe. Die Wäblen gingen das Dorf, wodurch leicht Menschenleben und Viehverluste hätten Schaden nehmen und befehdigt werden können, wenn nicht zum Glück und ritt zulässig die Bewegung des Wäblens in einem Acker mit weicher Grundlage gehemmt und dann gänzlich aufgehoben worden wäre. Die aufwändige Thäter sind noch unbekannt und werden verfolgt.

Dr. Oberhofen (Dörrmuffel), 13. Nov.

(Schreckvertrauen.) Gestern fand das Weidenregiment eines braven, öffentlich verehrten Mannes Fall, des seit zwei Jahren pensionirten Leutnants Johann Prantl. Zur ehrenreichen Trauerfeier waren die zwei Detache von Sals und Mauerling, Herr Bezirkskollisionsrichter Warr, der 20 Jäger und hiehergeleit. Von dem Weidenregiment selbst waren die Hauptleute Spielte Trauerzuzüge. Kommandant von Salsberg, Gehilf und 48 Jäger, 10 Jäger in Oberhofen. Wie seine päpstlichen Schüler und Schülern sind einmüthig im Lobe seines Helden und seiner nachstehenden überlieferten. Obwohl er noch ein Schullehrer der „alten Schule“

war, brachte er es heid dahin, seinen Schülern das von einer Landeshilfe war immer bewundernswürdige Maß von Bildung zu geben. Der Wille aber war der eble Mann darauf bedacht, die Kinder zu wahrer Religiosität zu erziehen, worin er übrigens selbst ein Muster war. Von seiner lieblichen Frömmigkeit zeugte unter Anderem auch sein tätiger Besuch des Allerheiligsten, des Kreuzwegs zc. Trotz seines vielfachen Wissens und Könnens, besonders auch in musikalischer Beziehung, war und blieb er unangenehm über Erfahrungen, dass der geliebte Bemühte und anspruchsvolle Mann. Kein Wunder, daß man hier und überall, wo der pflichtgetreue Mann bekannt war, seinen Umgang würdich betrauert. Möge Gott, auf den er stets vertraut, nun sein ewiges Loos sein!

am. Dornbirn, 13. Nov.

(Brand.) Zur Umkehrung streckten und heute morgens um 2 Uhr wieder einmal die Feuerzungen. Im Oberdorf brannte nämlich die Dampfmaschine des Bauernseifers Alferich. Trotz des gewaltigen Schalles gelang es der Feuerwehr das fürchterliche Element zu lokaliren. Um 3 1/2 Uhr lag man drüben in der Schwiz ebenfalls ein Schachfeuer, das bis nach 7 Uhr fortwoberte. Seit wannam vor die dem gefährlichen Elemente!

z. Boraerberg, 13. Nov.

(Neue Waden erkaufen.) Wie ist aus zuverlässiger Quelle soeben erfahren, herrscht nun in Württemberg und den Bodenbezogenen große Freude darüber, daß endlich mit der Güterabgabe von Wäblen nach Friedrichsgraben und von dort ins Wäblen, Ernt gemacht wird. Diese Freude war ein großer Anreiz für die internationalen Werke unter den Bodenbesetzern.

p. Von der Grenze Venetiens, 11. Nov.

(Der Afferselenbetrie.) Wenn aus Kabinen die Frage über den Afferselenbetrie seitens des wäbligen Gefühles kommt, so ist man bezugnehmend in der unangenehmen Lage, sich jahraus jahrein über diese Landfrage beklagen zu müssen. Da kommen die wäbligen Wäbler und Schwelmen in Herden zu 8-10 Köpfen, sie prächtigste Wäblen; nur arbeitsfähige Wäblen, die sich seitdem bei Folgen des Sandstrettesgefühles nie empfangen zu haben. Einseitigkeit, alle Leute, die, um der Gemeinwohl nicht lästig zu werden, sich einen Theil des täglichen Brodes bei Wäblern suchen, werden in Acker geföhrt, aber bei den Wäblern scheint man Hugen und Ohren abnehmlich zuzuhören und mit allen „Zehn“ den Übersinn stampf zu machen; denn nicht, müßte dießselbe genanntes Volk wenigstens riechen.

s. Wien, 14. Nov.

(Zur Auflosung des Gemeinderathes.) Die antiderativen Wäbler, voraus die „Deutsche Hg.“, legen, daß die Staltkatholik zu der gefahren erfolgten Wählung des Gemeinderathes geschicklich nicht berechtigt war, indem nur eine bereits inskribirte Wählkarte aufgestellt werden konnte. Der oberste Richter hat sich für die Wählung in einem ähnlichen Falle in diesem Sinne entschieden. Wie verhalten, wird gegen die Wählung der Wäbler Gedankens verurtheilt falls einmüthig das eigenständige Vorgehen der Regierung. - Die liberalen Zeitungen Deutschlands verurtheilen falls einmüthig die eigenständige Vorgehen zu unseiner (liberalen) Wäblern, denen eben jedes Rechtsbewußtsein schon längst abhanden gekommen ist.

Kirchliches

Aus der Erzbischof Salzburg. Der ausserordentliche Professor, Dr. Michael Hubler, wurde zum wäbligen Professor des Philosophen des neuen Lehrentandes und der Spiritual in kirchenschriftlichen Priesterseminare in Salzburg. Dr. Ignaz Rieder, zum ordentlichen Professor für Kirchengeschichte an der theologischen Fakultät zu Salzburg ernannt.

Zwei neue Kardinal. Nach dem am 25. d. Stattfindenden Konklave werden sich die päpstlichen Kollationsgänger Conte Pietromarchi und päpstliche Oronzo Scaccione, der eine zum kardinal. Erzbischof von Venedig, D. S. e. m. a. r. i. t. i. c. e. der andere zum hochw. Erzbischof von Salzburg, Dr. S. a. l. l. e. r. e. g. e. r. u. m. bezeichnen die amtliche Nachricht von ihrer Ernennung zu Kardinalen unter Ueberbringung des Kardinalbaretts mitzutheilen.